Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 32

Artikel: Von Kunst und Künstlern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jur "Hebung" wohl der Disziplin Gibt er sich grobem Unfug hin:

Go dust er sämtliche Goldaten, Damit die "Griffe" beffer g'raten; Und daß sie nicht im Dienst erlahmen, Verhunzt er auch noch ihre Namen:

Go ward zum "Mungli" denn der Mung, Jum "Xungli" auch der lange Xung. Kurzum, er trieb's, es ist zum Lachen, Grad wie's die kleinen Zuben machen.

Er beutelt jeglichen Goldat, Weil dieser nicht zu mucksen hat, Und weil ihm oft die Einsicht fehlt, Wie er sich wehr', wenn er gequält.

Drum sind die Mannen fortgeloffen Und haben gräulich sich besoffen. Die Strafe folgte auf dem Suße: Doch ungerecht wär' ihre Buße,

Wenn dieser Ueberleutenant Jett nicht aufs Brett auch würd' gespannt! Jum Donnerwetter noch einmal: Wir rufen nach dem General,

Der wird den Rudolf Mores lehren, Ihm zeigen, daß der Mann zu ehren, Und daß er nicht ein Prügelstock, Mur weil er im Goldatenrock!

Lieber Nebelspalter!

Weil es gerade der Lette war und ich mir's also wieder leisten konnte, saß ich gestern im Café, gang in eine Ecke gedrückt und hinter einer Zeitung verschanzt.

Da hörte ich denn folgendes Gespräch mit an zwischen dem Isaak Bauchgedanke aus Tarnopol und dem Beitel Immergrün aus

"Wo biste denn gewesen so lang, Faak?" ""Mu, wo werd' ich denn sein gewesen?"" "Wiepiel?"

""Vierzehn Tage und hundert Granken."" "Gutes Geschäft?"

""Wie haißt, gutes Geschäft? Hab' ich kalkuliert einen Monat und 500 Franken."" Könnten Sie mir sagen, was das alles zu

bedeuten hat?

Aussichten

Ihr ergebener Omar.

Das ist ein traurig Erdendasein, Das uns in Bälde läßt verzweiseln; Das uns beweiset scharf und haarsein: Wir sind der Spielball nur von Teufeln.

Und zwar von solchen Köllengeistern, Von Teufeln ganz besondrer Sorte; Die alles wissen zu verkleistern, 211s diplomatische Kohorte.

Doch kommen muß der Zeiten Wende, Da Satanas auch ab muß fahren: Dann nimmt sein Regiment ein Ende, Der Griede muß sich offenbaren.

Es kommt doch endlich das Erwecken Uus dieses Frewahns Trugesblende Beffer ist ein Ende mit Schrecken, 21s ein ewiger Schreck' ohne Ende!

Man sitt beim Mittagessen. Der Vater stochert in den Kohlrüben und kommt von der Allgemeinheit schließlich auch auf die U-Boote 3u sprechen.

"Durch die Tätigkeit dieser Waffe in den gesperrten Seegebieten verringert sich eben auch der Sischfang," erklärt er der Samilie.

Darauf frägt der Jüngste: "Bater, woher wissen es aber denn die Sische, welche Gebiete gesperrt sind?"

bon Kunst und Künstlern

Grüher ging die Kunst nur nach -Lorbeer, Jeht leben die Künstler von — Goldregen!

Der Vater an seinen Sohn

Srüher schund man bei zwölf Stunden Urbeit sich und kargem Lohn, Dann hat man's herabgewunden 21uf elf Stunden, lieber Sohn.

Diese Urbeitszeiten kannt' man Noch zu meiner Väterzeit -Infernalische — so nannt' man Sie mit Recht, so weit als breit.

Später hat man sich besonnen, Weiter konnt' es so nicht gehn — Und man schustete — o Wonnen — Jahrlang noch der Stunden zehn.

Doch das fand noch zuviel man, Vorwärts drängt' man Schlag auf Schlag, Schließlich als erreichtes Siel dann Ward uns der Neunstundentag.

Derart blieb's dann gute Weile Und man nannte weit und breit, Schwelgend im erworb'nen Seile, Dies die ir dische Urbeitszeit.

Du, Sohn, wirst noch weiter kommen, herrlich aufgeht unfre Saat, Bu der Menschheit Nut und Frommen Geht voran diesmal der Staat.

Wenn der Kerbst bunt färbt die Bäume 21ch, wie wird das verz uns weit, Sind es wirklich keine Träume? Kommt die englische Urbeitszeit!

Nur acht Stunden noch im Tage Schafft man, bis mittags um Wier Und man sitt ganz ohne Grage Um halb fünf Uhr schon beim Bier.

21ch, es ist nicht auszudenken! Sroh das hoffnungsbanner weht: Was wird noch die Zukunst schenken, Wenn es also vorwärts geht?

Und es wird so weiter gehen: Sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei -Schließlich, Sohn, man wird's ja sehen, Wird man gänzlich arbeitsfrei!

Wenn dabei dann noch die Löhne Lieblich steigen reziprok, haben's alsdann deine Göhne Wirklich und wahrhaftig bock!

Ja, es kommt, Sohn, lass uns hoffen, Mach' dich still und froh bereit, Halte Urm und Herze offen Sur die himmlische Urbeitszeit.

3' Barn!

3' Bärn ist jeht "Gauregurkenzeit" Und gar nichts kommt zur Strecke. Was irgend auszubeuten wär' Sür Journalistenzwecke. 's gilt höchstens irgendroo am Land nen Obstdieb zu begrüßen; Man könnt', wenn nicht grad Weltkrieg wär', Die Redaktionen schließen.

Doch gibt der Arieg Gelegenheit: Man schreibt von Weltkriegslage, Vom Kriegsziel leitartikelt man, Und von der Friedensfrage. Minister stürzen oder gehn 21uf Konferenzenreisen; I'Bärn aber konferiert man auch Doch von Nartoffelpreisen.

Und auch der Reis- und Juckerpreis Und sonst'ge Lebenshaltung, Schreit in der "Tagwacht" unbedingt Mach einer Umgestaltung. Die Teu'rung wär' am besten wohl Durch Streike zu kurieren, Huch könnte man versuchen noch, Gie "auszudemonstrieren".

Man rät noch hin und rät noch her, Ist noch nicht ganz entschlossen: Obwohl's ein feines Mittel wär' Bur Sammlung der Genossen. herr Grimm ift eben wieder da, Bersiert in solchen Dingen Will er, weil's 3' Petrograd mißlang, Jeht 3' Barn den "Grieden" bringen.

OHOHO Grauen von schlechter Vergangenheit haben oft die schönste Zukunft!

Literatur

Soldatengeschichten und andere Erzählungen, von von Sents Dettwyler. Mit einem Einführungswort von Sermann Liellen. Preis Sr. 1.50 in kartoniertem Einband mit Titelbild. Weinfelden 1917. Schweizer Beimatkunft - Berlag,

— Du liebes Land! Bilder aus der Arlegszeit, von Hermann Menzi. Schweizer Keimatkunst - Berlag, Weinselden 1917. Preis Fr. 1.50 in kartoniertem Einband mit Titelbild.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Gelnau 1233. Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 1013.

